

Jeder Dritte müsste höhere Prämien zahlen

Kanton gegen Neuordnung der Prämienregionen

jhu. · Die Krankenkassenprämien sind wohl allen zu hoch, nicht überall im Kanton bezahlt man jedoch gleich viel. Da die Bevölkerung in den urbanen Gebieten höhere Gesundheitskosten verursacht als jene in ländlichen Gebieten, wurden drei verschiedene Prämienregionen im Kanton geschaffen. Wer also in der Stadt Zürich lebt, zahlt höhere Prämien als ein Bäretswiler. Die Einteilung gilt seit 2003. Auch auf Anregung des Kantons Zürich hat der Bund die Prämienregionen aktualisiert. Mit dem Ergebnis ist die Zürcher Regierung allerdings nicht zufrieden, wie ihrer am Donnerstag veröffentlichten Vernehmlassungsantwort zu entnehmen ist.

Die Idee des Bundesrats ist es, dass die Zuteilung zu den Prämienregionen bezirksweise erfolgt. Die Stadt Zürich sowie alle Gemeinden des Bezirks Meilen wären in der teuersten Region, die Bezirke Affoltern und Andelfingen in der günstigsten. Alle anderen Gemeinden würden der mittleren Prämienregion zugeteilt. Für viele Gemeinden bedeutete dies, dass sie in eine teurere Kategorie rutschten. 35 Prozent der Bevölkerung müssten damit monatlich 20 Franken pro Person mehr bezahlen. Auf der anderen Seite gäbe es aber auch Profiteure, denn die Anpassung soll

kostenneutral erfolgen. So sollen die Prämien für 65 Prozent der Bevölkerung um rund 10 Franken pro Monat sinken. Zu den Gewinnern würden unter anderem die Städte Zürich und Winterthur gehören.

Regierungsrat sowie Gemeindepräsidentenverband stören sich jedoch an der Einteilung nach Bezirken. Insbesondere deshalb, weil die Kostenunterschiede innerhalb der Bezirke zum Teil erheblich seien. Zudem erfüllten die Bezirke im Zürcher Gesundheitswesen keine Funktion. Der Kanton beantragt deshalb, die Einteilung zu hinterfragen und allenfalls auf das Modell der Einteilung nach Gemeinde zurückzukommen. Sollte der Bundesrat bei der Bezirkslösung bleiben, «wäre zumindest eine Unterteilung gewisser Bezirke in unterschiedliche Prämienregionen sachgerecht», schreibt der Regierungsrat an den Bund gerichtet. Notwendig wäre das aus Sicht des Kantons insbesondere für die Bezirke Bülach, Dielsdorf und Meilen.

Die Neuordnung der Prämienregionen will der Bundesrat auf den 1. Januar 2018 vornehmen. Für ihn ist die Einteilung nach Gemeinden willkürlich, da beispielsweise eine Gemeinde mit Pflegeheim höhere Kosten ausweise als die Nachbargemeinde.